

# Erfahrungsbericht Erasmus Istanbul

## WiSe2018

[REDACTED]

Seminar: Interkulturelle Kompetenzen i2move

[REDACTED]

[REDACTED]



## **Einleitung**

Ich bin sehr spontan auf die Idee gekommen, einen Erasmusaufenthalt in Istanbul anzutreten, was ganz einfach daran lag, dass ich mich Anfang des letzten Jahres in eine Türkin verliebt habe und mir leider erst nach der eigentlich Deadline bewusst geworden bin, dass ich mit ihr in die Türkei gehen möchte. Glücklicherweise habe ich noch einen Platz bekommen, schade war allerdings, dass es für die finanzielle Förderung dann schon zu spät war. Allgemein würde ich jedem empfehlen, ein Erasmus zu machen und sich dann auch mal um Destinationen abseits des Mainstreams Gedanken zu machen.

Für mich war es auf jeden Fall eine große Bereicherung. Ich reise gerne und viel und Istanbul wäre bestimmt nie meine erste Wahl gewesen. Gerade deshalb bin ich froh, dorthin gegangen zu sein, an einen Ort, der mich quasi gerufen hat und nicht von mir aus bestimmten Erwartungen dazu gewählt wurde. Dadurch war viel Platz für Überraschungen, ich hatte die Möglichkeit, meine Haltung zur Türkei von Grund auf zu verändern und das ist genau der Grund, warum ich es gerade in dieser Eiszeit, die gerade zwischen Deutschland und der Türkei herrscht, für so wichtig halte, dorthin zu gehen, sich selbst ein Bild zu machen und festzustellen, dass der Fernseher lügt, denn so groß die Stadt auch ist, die Menschen sind beeindruckend freundlich, Gastfreundlich.

## **Die ersten Schritte**

Bevor ich in die Türkei geflogen bin, hatte ich natürlich einige Bedenken, was die gesellschaftlichen Spannungen und die politische Situation vor Ort betrifft. Deniz Yücel war jede Woche Thema, gerade wurde ein deutscher Menschenrechtler verhaftet und Erdogan beschimpfte die Deutschen öffentlich als Nazis. Neben mir machten sich natürlich auch meine Freunde und Familie Sorgen, was die allgemeine Vorfremde erschütterte. Doch so viel Zeit blieb mir nicht, mir darüber Gedanken zu machen, denn meine nächste Sorge war, was brauche ich jetzt eigentlich noch? Ein Ticket und ein Visum sind natürlich das wichtigste. Für Ersteres empfehle ich Turkish Airlines, Atlas Global oder Ukraine International, bei allen dürfen 30 Kilo Aufgabegepäck mitgenommen werden, die man auch braucht, schließlich ist das mehr ein Umzug als eine Reise.

Dann habe ich irgendwie die Fehlinformation bekommen, ein Visum zu benötigen vor der Abreise. Ihr könnt einfach erst einmal einreisen, bekommt automatisch ein 3-monatiges Besuchervisum bei Einreise, das ist der Standard und kostet nichts. Wenn ihr dann zum International Office der Gastuni geht (in meinem Fall die Marmara), bekommt ihr ein Certificate of arrival. Das braucht ihr und einen Termin beim „Foreigner Office“. Diesen Termin kann man online bekommen, indem man sich auf deren Seite dafür anmeldet. Aber aufgepasst, in der Türkei laufen bürokratische Dinge nicht ganz wie in Deutschland ab, es ist ziemlich chaotisch, so auch hier. Als ich diesen Termin machen wollte, und das muss innerhalb der ersten 4 Wochen nach Ankunft sein, hatte ich das Problem, dass wenn ich endlich fertig war mit dem Eintragen meiner Daten, am Ende beim Absenden eine Fehlermeldung auftauchte. Gott sei Dank gibt es Whatsapp-Gruppen und so wurde ich schnell über die leicht ironisch klingende Tatsache informiert, dass diese Seite nur funktioniert, wenn man es von einem türkischen PC aus macht, in türkischer Sprache und

den Internetexplorer dafür benutzt. Wenn das funktioniert hat, muss man, bevor man zum Foreigner Office geht, noch eine Steuernummer in Eminönü abholen, die dafür nötigen Papiere bekommt Ihr im International Office.

## **Wohnen**

In Istanbul eine Wohnung zu finden, ist nicht besonders schwierig, jedenfalls wenn man Göttingen als Vergleich nimmt. Wenn man an der Marmara studiert (hier ist es wichtig, erst einmal zu schauen, an welchem Campus man landet, die sind nämlich sogar auf unterschiedlichen Kontinenten), macht es in den meisten Fällen Sinn, in Kadiköy zu wohnen. Kadiköy ist so wie Kreuzberg in Berlin, eins der angesagten Viertel der Stadt und somit nicht das günstigste. Aber es ist wirklich das Geld wert, dort zu leben, da dort kein Wunsch unerfüllt bleibt. Es gibt viele interessante Künstler und junge Menschen dort, ein Feuerwerk für die Sinne. Am besten man schaut sich dort erst einmal um, bevor man blind bei irgendeiner Wohnung zusagt. Des Weiteren würde ich empfehlen, von den „Erasmusflats“ die Finger zu lassen. Die Uni betreibt keine Studentenheime und deshalb versuchen viele gerissene Gestalten, Geschäfte mit Erasmusstudenten zu machen. Diese Erasmusflats werben mit ganz viel Party, aber sind meistens überfüllt, dreckig und ungemütlich. Außerdem bietet es sich ja an, etwas über die Kultur des Landes zu erfahren und mit Türken zusammenzuleben, die im Übrigen sehr viel Wert auf Sauberkeit legen.

## **Die Uni**

In den ersten Wochen fand ich es besonders anstrengend zu verstehen, wer eigentlich für alles zuständig ist. Erster Anlaufpunkt sollte immer das International Office sein. Dort wird Euch geholfen und wenn nicht, bekommt Ihr dort gesagt, wer für welches Problem zuständig ist. Was ich persönlich sehr hilfreich fand, ist das Buddysystem an der Marmara. Jeder Erasmusstudent bekommt einen Marmarastudenten als Buddy zugewiesen, der als Ansprechpartner zur Verfügung steht und Euch im Optimalfall alles zeigt und mit Euch Socializen geht.

Viele Vorlesungen sind auf Englisch ausgeschrieben, finden aber nicht unbedingt auf Englisch statt, in diesem Fall muss man einen Deal mit dem Dozenten machen, der aber meistens ganz gut für euch ausgeht, ansonsten gibt's ja den Erasmus Buddy.

Ich fand die Prüfungspraktiken an der Marmara gut, es gibt einmal Midterm und einmal Final exam pro Semester, damit nicht der volle Stress am Ende des Semesters Panik verbreitet.

Auf jeden Fall sollte man die Sprache lernen. Dafür gibt es auch einen „Turkish language and culture course“ an der Marmara.

## **Die Stadt**

Istanbul ist riesig, mittlerweile wird sie auf 20 Millionen Einwohner geschätzt, dazu kommen Millionen von Katzen und Hunden, die immer wieder mit einem hohem Unterhaltungswert

überzeugen. Die Stadt ist natürlich am Anfang ziemlich anstrengend, chaotisch und unübersichtlich. Aber man gewöhnt sich irgendwann dran und lässt sich von den Menschenmassen nicht mehr so sehr irritieren. Falls man doch mal raus muss, empfehle ich als Fluchtpunkt die Princes Islands oder türkisch „Adalar“. Diese sind Istanbul im Marmara-Meer vorgelagert und je nachdem für welche man sich entscheidet, in 45 Minuten bis 1,5 Stunden erreichbar. Dort ist es wunderschön, man hat seine Ruhe und die Insulaner sind im Kontrast zu den Istanbulern sehr langsam und entspannt. Man kann dort auch für wenig Geld ein Fahrrad mieten und eine kleine Tour machen. Interessant an den Inseln finde ich persönlich auch die kulturelle Vielfalt, bestehend aus Griechen, Armeniern, Türken und Juden.

Die Stadt Istanbul ist so unglaublich groß und hat dermaßen viel zu bieten, dass es eigentlich nicht möglich ist, in einem Semester alles gesehen zu haben. Ich werde im Folgenden mal eine Liste machen, mit den Orten die ich als Insidertipp weitergeben möchte:

- Karga Bar (Kadiköy)
- Polka Café (Kadiköy)
- Pera Museum (Pera bei Taksim)
- Ciya Restaurant (Kadiköy)
- Anna Laudel Contemporary Art (Ausstellungen, Eintritt frei, Galata)
- Mini Müzikhol (Techno Club Taksim)

### **Orientierung und Verkehr**

Jeder Istanbuler wird mir zustimmen, wenn ich behaupte, der Verkehr in Istanbul ist ein Problem. Die meisten Verkehrsmittel sind hoffnungslos überfüllt und stehen oft im Stau. Deshalb würde ich empfehlen, möglichst Fähre, Metro oder Metrobus zu fahren. Fähre ist auf jeden Fall der Favorit, dort bekommt man immer einen Platz und es gibt Bordbistro, womit man sich mit einem Cay oder Toast die Fahrt versüßen kann. Sehr hilfreich fand ich zur Orientierung mit Verkehrsmitteln die Trafi App, die allerdings nicht immer ganz stimmt und Metrobus darin nicht auftaucht. Aber Metrobusse fahren 24/7 mindestens im Minutentakt. Zur Orientierung zu Fuß empfehle ich eine App namens maps.me, eine Offline-Karte, wo Ihr kostenlos die Stadtkarte von Istanbul laden, und auch ohne Verbindung per GPS navigieren könnt.

### **Fazit**

Abschließend möchte ich nochmal darauf hinweisen, dass Istanbul eine Superwahl für Euren Erasmus-Aufenthalt ist. Die Stadt ist eine Herausforderung, ich selber bin daran gewachsen, mehr Multikulti und Inspiration dürfte es kaum woanders geben. Ich freue mich auch, die Kultur, das Land und die Leute besser kennengelernt zu haben und gewisse Vorurteile den Türken gegenüber beseitigt haben zu können. Ganz besonders ärgere ich mich jetzt, wo ich

zurück bin, wenn Leute die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn ich ihnen erzähle, dass ich die letzten 8 Monate in Istanbul verbracht habe, von wegen es sei schön, mich lebendig zu sehen. Das ist genau das große Unrecht, was ich eingangs schon erwähnt habe. Die Stimmung ist nicht so schlimm wie es scheint und Deutsche sind heiß geliebt und immer willkommen. Ich persönlich habe mein Bild, das ich vorher über Land und Leute gehabt habe, komplett zum Positiven geändert.